Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 16 (1930)

Heft: 29

Vereinsnachrichten: Katholischer Lehrerverein der Schweiz : Jahresversammlung 27. und 28. Juli in Kerns (Obw.)

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

OLTEN, 17. Juli 1930 Nr. 29 16. Jahrgang

SCHWEIZER-SCHULE

WOCHENBLATT DER KATHOL. SCHULVEREINIGUNGEN DER SCHWEIZ
DER „PÄDAGOGISCHEN BLÄTTER" 37. JAHRGANG

BEILAGEN: VOLKSSCHULE - MITTELSCHULE - DIE LEHRERIN

FÜR DIE SCHRIFTLEITUNG DES WOCHENBLATTES: J. TROXLER, PROFESSOR, LUZERN, VILLENSTRASSE 14, TELEPHON 21.66
ABONNEMENTS-JAHRESPREIS FR. 10.— (CHECK Vb 92), BEI DER POST BESTELLT FR. 10.20. AUSLAND PORTOZUSCHLAG
INSERATEN-ANNAHME, DRUCK UND VERSAND DURCH DEN VERLAG OTTO WALTER A.-G., OLTEN - INSERTIONSPREIS: NACH SPEZIALTARIF

INHALT: Kathol. Lehrerverein de Schweiz – Der Gotthard einst und jetzt – Machen andere dieselben Beobachtungen? – Schulnachrichten – Konferenzchronik – Krankenkasse – Lehrerzimmer – BEILAGE: Die Lehrerin.

Tit. Schweiz. Landesbibliothek Bern.

KATHOLISCHER LEHRERVEREIN DER SCHWEIZ

Jahresversammlung

27. und 28. Juli 1930 in ***KERNS*** *(Obw.)*

I. Sonntag, 27. Juli:

16 Uhr: ***Delegiertenversammlung*** im Hotel „Krone".

Verhandlungen:

1. Jahresbericht des Präsidenten.
2. Rechnungsablagen pro 1929:
   a) Vereinsrechnung.
   b) Rechnung der „Schweizer-Schule".
   c) Hilfskasse.
   d) Krankenkasse.
3. Festsetzung des Beitrages des „Vereins kathol. Lehrerinnen der Schweiz" an die Zentralkasse.
4. Anträge und Anregungen der Sektionen.
5. Allgemeine Umfrage.

Zur gefl. Beachtung für die Delegiertenversammlung:

1. Die *Delegiertenversammlung* setzt sich zusammen: a) aus den Vertretern der *Sektionen* (auf je 20 Aktive: 1 Vertreter) und der *Kantonalverbände*, b) aus dem *Zentralkomitee*, c) aus der Delegation des *„Vereins katholischer Lehrerinnen der Schweiz"*. — Die Redaktionsmitglieder des Vereinsorgans haben beratende Stimme.

2. Zur Delegiertenversammlung haben ausser den statutarischen Delegierten auch die *andern* Vereinsmitglieder Zutritt. — Die Stimmberechtigten bedienen sich bei Wahlen und Abstimmungen der Ausweiskarten.

3. Wir bitten die verehrten *Sektions-* und *Kantonalpräsidenten*, für eine *angemessene Vertretung* ihrer Gebiete *unbedingt besorgt zu sein.*

19 Uhr: **Gemeinsames Nachtessen** im Hotel „Sonne".

20.30 Uhr: **Begrüssungsabend** im Hotel „Sonne" (nach besonderem Programm).

II. Montag, 28. Juli:

7.30 Uhr: ***Gedächtnisgottesdienst*** in der Pfarrkirche für die verstorbenen Mitglieder des Katholischen Lehrervereins der Schweiz.

9 Uhr: ***Hauptversammlung*** im Hotel „Sonne".

1. Eröffnungswort des Präsidenten.
2. *Referat.*
   „Das Wesen der Kirche nach Augustinus (Gemeinschaft und Persönlichkeit — Amt und Gewissen)"; Referent: Hw. Herr Dr. *Otto Karrer*, Luzern.
3. *Schlusswort* von Herrn Landammann *Karl Stockmann*, Erziehungsdirektor des Kts. Obwalden.

11.30 Uhr: **Gemeinsames Mittagessen** im Hotel „Krone".

13 Uhr: *Autofahrt* nach *Flüeli; Abstieg* in den *Ranft;* daselbst Gang durch die **Bruderklausen-Heiligtümer** unter Führung und Erklärung von Herrn *Jos. von Flüe*, Oberrichter in Sachseln.

15 Uhr: *Abschieds-Picknick* auf dem Flüeli.

17 Uhr: *Abfahrt* (Autos) nach *Sarnen* — auf dem Wege kurzer Halt in *Sachseln* zur Besichtigung der prächtigen *Pfarrkirche* mit dem Grabe des seligen Bruder Klaus.

17.45 Uhr: *Ankunft* in *Sarnen.*

17.47 Uhr: *Abfahrt* des Zuges Richtung *Brünig.*

17.59 Uhr: *Abfahrt* des Zuges nach *Luzern* (Schnellzug mit 1. und 2. Klasse).

18.34 Uhr: *Ankunft* in *Luzern* mit Anschluss an alle Abendzüge.

Allgemeine Bemerkungen.

1. Für die *Hinreise* am *Sonntag* benutzt man mit Vorteil den Zug: *Luzern ab: 14.04 Uhr; Sarnen an:* 14.45 Uhr. — Für die Fahrt *Sarnen-Kerns* stehen Autos mit direktem Anschluss an diesen Zug zu vereinbartem kleinen Preis zur Verfügung.

Wer vom *Brünig* her kommt, hat um 15.40 Uhr *Post-Auto-Anschluss* ab *Sarnen.*

2. Logis. Die Teilnehmer, die am Sonntag eintreffen und Logis benötigen, werden dringend ersucht, sich bis spätestens am *25. Juli* bei Hrn. *Alb. Windlin,* Lehrer in Kerns, *anzumelden,* mit Angabe der gewünschten Bettenzahl.

3. Alle übrigen notwendigen Mitteilungen erfolgen anlässlich der Tagung in Kerns selbst.

Verehrte Delegierte und Mitglieder des Katholischen Lehrervereins der Schweiz!

Wir haben Sie dieses Jahr zur gemeinsamen Tagung nach dem idyllischen Dorfe und Kurort *Kerns* im schönen Obwaldnerlande einberufen. Zur Durchführung unseres Programmes eignet sich dieser Versammlungsort ganz vorzüglich, liegt doch der Ranft, wo der selige Landesvater Bruder Klaus sein heiligmässiges Leben führte und beschloss, in unmittelbarer Nähe von Kerns. Auch eine Reihe anderer Faktoren veranlassten den rührigen *Obwaldner Lehrerverein,* bei dem wir diesmal zu Gaste geladen sind, uns nach *Kerns* einzuberufen. Die geschäftlichen Vereinsangelegenheiten und noch viel mehr die in Aussicht stehenden Referate und der Besuch der Heiligtümer im Ranft, werden sicher sehr *viele Mitglieder* unseres Vereins veranlassen, am letzten Julisonntag mit nach Kerns zu pilgern, auch wenn sie nicht als Delegierte abgeordnet sind. Die Behörden des Kts. Obwalden und der Gemeinde Kerns bringen uns ihre warmherzige Sympathie entgegen und werden sie in liebenswürdigster Weise zum Ausdruck zu bringen wissen. Mehr wollen wir heute noch nicht verraten. Die blühenden musikalischen Vereine von Kerns freuen sich, uns mit hochwertigen Darbietungen zu überraschen.

Unsere Jahres-Versammlung findet mitten im Hochsommer statt. Das wird manche Teilnehmer veranlassen, mit dem Besuche unserer Tagung einen *Ferienausflug* zu verbinden, sei es in der Richtung Melchtal-Frutt-Joch-Engelberg, oder Richtung Stans-Engelberg, oder Richtung Brünig-Berner Oberland, — oder auch dem nahen *Pilatus* oder *Stanserhorn* einen Besuch abzustatten. Unsere Reiselegitimationskarte berechtigt an beiden letzten Orten zur Fahrt mit 50 % Ermässigung für sich *und* die Familienangehörigen. Desgleichen gewährt sie für die Fahrt *Stansstad-Engelberg* 50 % Ermässigung (aber nur für aktive Lehrpersonen).

So glauben wir denn, Ihnen dieses Jahr eine recht genussreiche Tagung in Aussicht stellen zu können, und sehen deshalb einer zahlreichen Beteiligung mit Freuden entgegen. In diesem Sinne entbieten wir Ihnen heute schon recht herzlichen Gruss und Willkomm.

Der leitende Ausschuss.

Der Gotthard einst und jetzt

(Zum 50jährigen Jubiläum des Gotthard-Durchstichs)

A. Mahler, Winterthur.

(Schluss.)

Eine Aufgabe von besonderer Grösse bildete der Bau des grossen Tunnels von Göschenen nach Airolo, die dem Genfer Ingenieur Louis Favre übertragen worden war. Zuerst musste unter Leitung von Ingenieur Gelpke die Tunnelachse festgelegt werden. Die mühsamen Vermessungen wurden vom deutschen Ingenieur Koppe ausgeführt, der über Schluchten und Gipfel kletternd, die genaue Achse bestimmte, alle Gefahren nicht scheute, der auch nach einem Beinbruch, den er sich bei seinen Vermessungsarbeiten durch Sturz in einen kalten Bergbach zugezogen, mit steifem Knie die pfadlosen Gipfel erstieg und dort in stundenlangen, regungslosen Beobachtungen am Instrumente seine Vermessungen vornahm, oft gezwungen, bei Feuchtigkeit und Frost nur durch ein dünnes Zelt gegen die Unbilden der Witterung geschützt, zu übernachten. Gewisse Berggipfel musste Koppe mehr als ein dutzendmal besteigen, ehe die notwendigen Messungen, die oft durch Nebel behindert wurden, vorgenommen werden konnten. Monatelang zog er mit seinen Maurern, welche die Steine zum Bau der Signale zu brechen und zu behauen hatten, von Berggipfel zu Berggipfel, kampierte im Freien oder in Sennhütten und verfolgte die Arbeiten im Tunnel. Und als man schliesslich nach 8 Jahren in der Mitte des Berges zusammentraf, waren diese Berechnungen so genau, dass sie nur 5 cm in der Höhe und 33 cm von links nach rechts abwichen, bei einer Gesamtlänge des Tunnels von 14998 m eine fabelhafte Leistung.

Im Tunnel selbst sind die Arbeiten am 13. September 1872 begonnen worden. Die Gesamtkosten desselben stellten sich auf 67 Millionen Franken, bei einem Voranschlag von 47,8 Millionen. Louis Favre, der die Riesenarbeit übernommen hatte mit der bösen Bedingung, alles Unvorhergesehene selbst zu tragen, büsste dabei sein gesamtes Vermögen von 8 Millionen Franken ein. Die Gotthardbahngesellshaft hat dann nach seinem Tode seiner Tochter und einzigen Erbin eine Jahresrente von 10,000 Franken ausgesetzt, ein bescheidener Ersatz für die ungeheure Arbeit, die Favre geleistet und für die gewaltigen persönlichen Opfer, die er dem Werke gebracht.

8 Jahre lang haben durchschnittlich 2300 Mann pro Tag gearbeitet, ihrer 177 haben als Opfer des Gotthardurchstiches im Tunnel ihr Leben eingebüsst. 827,000 m³ Stein sind gesprengt worden, wofür fast 1 Million Kilo Dynamit erforderlich waren. Der Tunnel selbst verläuft in schnurgerader Richtung bis auf die letzten 240 m, wo die gerade Linie zur Einführung in die Station Airolo in eine Linkskurve über-